

Eine Herausforderung, dieses Buch, samt der folgenden Forschungsreihe!

Architektur hat als Entwurfsdisziplin herkömmlich keine wissenschaftliche Forschung betrieben. 'Architekturtheorie' wurde dem Kunstwissenschaftler überlassen, der nach ästhetischen Prinzipien ›hohe Architektur‹ von bloßem Bauen schied. Das war als wollte ein Zoologe sich nur um schöne Tiere kümmern! Die ästhetische Grundeinstellung verhinderte die wissenschaftliche Definition dessen, was sachlich in den Kompetenzbereich einer architekturtheoretischen Forschung gehört. Die Sachforschung ist im vornherein präjudiziert. Obschon heute Architektur jeden Menschen grundlegend etwas angeht, wurde der Begriff nie wissenschaftlich im weitesten, anthropologischen Sinne definiert. Die vorliegende Forschungsreihe beschreibt Architektur als konstruktives Kontinuum, zugleich als neuen Typ von Sachkultur, der die ganze Entwicklung des Menschen parallelisiert. Auf dieser Grundlage liefert Architekturtheorie als ›Makrotheorie‹ wesentlich neue Einsichten in die Bedeutung der Architektur. Sie vermag damit auch der Kulturforschung neue Impulse zu geben, indem sie herkömmliche Mikrotheorien verschiedener Disziplinen in ein umfassenderes Gerüst, in eine primär konstruktive Entwicklung integriert: der Mensch hätte sich und seine Ideen zur Welt gebaut. Architektur-Anthropologie dürfte somit für alle Disziplinen der Kulturwissenschaften von Interesse sein.